

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr
geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends
von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr. — Telefon 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Prosa in
Verbreitung und Umfang 10 Pf. Für periodische
und andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Rundlicher Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Inserate außerhalb des Inseratenpreises
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — Telefon 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagssblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 34.

Donnerstag, den 10. Februar 1910.

150. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Medizinalrath Herr **Gustav Engel**
hier ist vom Herrn Landrat zum Scher-
stündigen für die Revisionen der Viehdru-
ckvorrichtungen in hiesiger Stadt ernannt.

Wir bringen dies hierdurch zur Kenntnis
mit dem Bemerkten, daß Herr Engel in den
nächsten Tagen mit der Revision beginnen
wird, und ersuchen die Besitzlichen, diesem
Vorhaben keine Schwierigkeiten entgegen zu
setzen.

Merseburg, den 3. Februar 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Um die vielfachen Zweifel darüber zu be-
seitigen, ob die Fellschneidener und Erbsen-
schauer verpflichtet sind, an Sonn- und Fester-
tagen Untersuchungen vorzunehmen oder nicht,
weise ich darauf hin, daß die Genannten,
abgesehen von Fällen der Nothschlichtung,
nicht verpflichtet sind, an Sonn- und Fester-
tagen Untersuchungen vorzunehmen, und zwar
auch dann nicht, wenn von der Ortspolizei-
behörde die Vornahme der Schlichtung an
einem solchen Tage gestattet worden ist.

Merseburg, den 4. Februar 1910.

Der Königl. Landrat.

S. P.

Mangold, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung.

Rekruten-Musterung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft wird
im hiesigen Kreise an den Tagen vom 1.
März bis einschließlich 14. März d. J.
und zwar in folgender Ordnung vorgenommen
werden:

Dienstag, den 1. März d. J., früh

Sturmflut.

Ein Roman aus gewählten Landen.

Von **Geis Friesen**.

Nachdruck verboten.

Es sind die Stimmen seiner beiden
Kompagnons, und er erwidert aus der erregten
Ausrufen, um was es sich handelt —
Kantlos schleicht er davon, sofort ent-
schlossen, sich die Mitwisserschaft dieses ersten
Bewußtseins zunutze zu machen —
Und plötzlich durchzuckt ihn wie ein Blitz
ein Gedanke — ein Gedanke, der ihn auf
einmal zum Verbrecher stempelt —

Er erschrickt vor sich selbst. Vergebens sucht
er jenen schmerzlichen Gedanken zu bannen;
derselbe ist stärker als er. Aus dem Säufeln
des Windes, aus dem Blätschern der Wellen,
aus dem Getöse der Straßen raunt es ihm
mit begehrender Gewalt entgegen.

„Tut den einen! und schiebe die Schuld
auf den andern! Dann bist Du alleiniger
Besitzer des Banthauses und hast Dich zu-
gute getraut an dem Mann, der Dir die
Jugendgeliebte genommen —“
Noch kämpft das Gute mit dem Bösen in
ihm. Doch Habgier und Neid suchst tragen den
Sieg davon —

Am nächsten Morgen steckt er den Revolver,
den Bruno Allen stets auf seinem Schreib-
pult liegen hat und auf dem sein Name ein-
gravirt ist, zu sich und wartet auf eine
Gelegenheit —

9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Lügen im Gasthose „zum roten
Löwen.“ Die Militärpflichtigen aus den
Ortschaften und den Gutsbezirken der Amts-
bezirke Teuditz, Rügen und Alttranst.

Mittwoch, den 2. März d. J., früh
9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Lügen im Gasthose „zum roten
Löwen.“ Die Militärpflichtigen aus der
Stadt Lügen, den Ortschaften und Gutsbezir-
ken der Amtsbezirke Deßlig a. S. und
Großgröbichen.

Im Anschluß daran gelangen sämtliche
Reklamationen aus den Ortschaften, welche
am 1. und 2. März zur Vorstellung kommen,
zur Verhandlung. Die Reklamationen selbst
stellen sich mit ihren Ortschaften.

Donnerstag, den 3. März d. J., früh
9 Uhr in Schenditz im „Nathause.“ Die in
dem Jahre 1888, 1889 sowie früher geborenen
Militärpflichtigen aus der Stadt Schenditz
und sämtliche Militärpflichtige aus dem
Amtsbezirk Rodelwitz.

Freitag, den 4. März d. J., früh
9 Uhr in Schenditz im „Nathause.“ Die
im Jahre 1890 geborenen Militärpflichtigen
aus der Stadt Schenditz und sämtliche Mi-
litärpflichtige aus den Ortschaften des Amts-
bezirks Wehlitz.

Sonnabend, den 5. März d. J., früh
9 Uhr in Schenditz im „Nathause.“ Die
Militärpflichtigen aus den Ortschaften und
Gutsbezirken der Amtsbezirke Autscherbitz,
Cursdorf, Kleinlebenau, Döllau mit Aus-
nahme der Gemeinde und des Gutsbezirks
Rösch.

Im Anschluß daran gelangen sämtliche Re-
klamationen aus den Ortschaften, welche am
3., 4. und 5. März zur Vorstellung kommen,
zur Verhandlung; die Reklamationen selbst
stellen sich mit ihren Ortschaften.

Montag, den 7. März d. J., früh
8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe.“
Die in dem Jahre 1888 sowie früher ge-
borenen Militärpflichtigen aus der Stadt

Gleich darauf begegnet er Berthold Schne-
weiß allein im Vorzimmer des Bureaus —
Ein Griff — ein Knall — und der zu
Tode Betroffene sinkt zu Boden —
Schon rennt Abdallah davon. Doch ein
Laufbursche, der Zeuge der Tat war, will
schreien, um Hilfe rufen —
In blinder Todesangst schlägt Abdallah
den Burschen auf den Kopf, daß auch er zu-
sammenbricht. Dann wirft er den Revolver
weg und flüchtet davon.

Die Wunden beginnen Abdallah derart zu
quälen, daß ihm der kalte Schweiß von der
Stirn rinnt. Nicht hält er es mehr aus auf
seinem Späherposten in der Nähe des Klosters.
Dahin rennt er nach dem Fassator . . . durch
die Straßen Jerusalems . . .
„Mörder! Meineidiger!“ raunt ihm die
Stimme des Gewissens zu — diese bedräng-
tende Stimme, die sich schon lange nicht
mehr in ihm regte — diese warnende, ein-
dringliche Stimme, die in jedem Menschen,
auch in dem verworfensten, schlammert.

„Mörder! Meineidiger! Zweifacher Ver-
brecher!“
Und weiter elkt er, immer weiter . . . der
Amor-Moschee zu — ohne es zu wissen.

Erst als die weißen, sonnenbeschienenen
Steinplatten des reinigsten Tempelplatzes
aufglänzen, macht er halt und blickt wie
geistesabwesend um sich.
Aus magischem, tiefblauem Marmor, ganz
bedeckt mit Koranprüfchen in großen goldenen
Buchstaben vor ihm, gleich einem märchen-
haften Zauberfloß, die achtstellige Omar-

Wolcke. In stolzer Melancholie wiegen sich
dunkelnde Zypressen im Lenzwind.
Abdallah erschauert.

Sein unfeher Blick bohrt sich förmlich
hinein in das mythische Halbdunkel da drinnen.
O, wie müßte diese wunderbare Farben-
harmonie, dieser ganze architektonische Hymnus
seine Angst besänftigen!
Schon will er eintreten in dieses Juwel
irdischer Baukunst, mit seinen genialen
Marmorwölbungen, den sich anstrebenden
bunten Vorphyprien, den kostbaren Mosaik-
bildern, den mattfarbenen persischen Teppichen.
Doch merkwürdig — sein bereits erhabener
Fuß zögert.
Ihm ist, als gäbe zwischen ihm und dem
für ihn gemachten Tempel ein tiefer Ab-
grund . . .
Und jetzt —
Doch! . . . Bittert dort nicht eine Stimme
durch das mythische Halbdunkel — leise, ge-
heimnisvoll und doch so furchtbar drohend:
„Mörder! Meineidiger! Hebe dich hinweg
von dieser gemachten Stätte! Bekenne deine
Schuld! Oder sei verflucht bis in alle
Ewigkeit!“
Ein Stöhnen entringt sich Abdallahs Brust.
Wie im Fieberfrost klappern seine Zähne.
Dann laßt er höhnisch auf.
Er — Abdallah — seine Schuld be-
kennen?
Niemals!
Auch nicht, wenn die Stimme seines Ge-
wissens noch hundertmal lauter spräche!

Merseburg und sämtliche Militärpflichtige
aus den Ortschaften des Amtsbezirks Dürren-
berg.

Dienstag, den 8. März d. J., früh
8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe.“
Die in dem Jahre 1889 geborenen Militär-
pflichtigen aus der Stadt Merseburg und
sämtliche Militärpflichtige aus den Ortschaften
des Amtsbezirks Deßlig a. S.

Mittwoch, den 9. März d. J., früh
8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe.“
Die im Jahre 1890 geborenen Militärpflich-
tigen aus der Stadt Merseburg und sämt-
liche Militärpflichtige aus den Ortschaften
des Amtsbezirks Neuhau.

Donnerstag, den 10. März d. J., früh
8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe.“
Die Militärpflichtigen aus den Städten
Schafstedt und Langstedt und den Ortschaften
des Amtsbezirks Holleben.

Freitag, den 11. März d. J., früh
8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe.“
Die Militärpflichtigen aus den Ortschaften
der Amtsbezirke Frankleben, Großgräfendorf
und Wallendorf.

Sonnabend, den 12. März d. J., früh
8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe.“
Die Militärpflichtigen aus den Ortschaften
der Amtsbezirke Niederelbblau und Spergau
sowie der Gemeinde und des Gutsbezirks
Fösch.

Im Anschluß hieran wird über die Re-
klamationen für sämtliche Reklamationen, die
sich in Merseburg gestellt haben, verhandelt.
Die Reklamationen selbst stellen sich jedoch an
den vorstehend näher bezeichneten Tagen mit
ihren Ortschaften.

Die Reihenfolge der Ortschaften innerhalb
der Amtsbezirke erfolgt nach alphabetischer
Ordnung.

Montag, den 14. März d. J., früh
9 Uhr, findet die Lösung im Zähringer Hofe
hier statt. Wer keine Losnummern selbst

ziehen will, muß an diesem Tage nochmals
vor der Esatzkommission erscheinen.

Diesigen Militärpflichtigen, die reklamiert
haben, sind verpflichtet, sich der Esatz-Kom-
mission mit ihrer Ortschaft zu stellen, müssen
aber, außer wenn sie ein Jahr zurückgestellt
sind, mit ihren sämtlichen Angehörigen, wenn
sie in Schenditz sich stellen, am 2. März, wenn
sie in Lügen sich stellen, am 5. März, und
wenn sie in Merseburg sich stellen, am
12. März nochmals erscheinen. Erscheinen
sie und ihre sämtlichen Angehörigen beim
Reklamationstermin nicht, so muß die Re-
klamation zurückgewiesen werden.

Demgemäß wolle ich die Magistrats, die
Heren Gutsvorsteher und Ortsrichter an, alle
diesigen Militärpflichtigen, welche noch keine
definitive Entscheidung erhalten haben, die sie
vom Dienst in Friedenszeit befreit, sofort
hieron in Kenntnis zu setzen und sich mit
den Militärpflichtigen an den obigen Terminen
in hiesiger Art pünktlich zu stellen. Die
Gutsvorsteher können vom persönlichen Er-
scheinen entbunden werden, wenn sie die Orts-
richter mit der Kontrolle ihrer Mannschaften
betraut haben. Gegen unentschuldig aus-
bleibende Ortsbehörden wird mit Ordnungs-
strafe vorgegangen werden.

Nach § 82 der Deutschen Wehr-Ordnung
vom 22. Juli 1901 erfolgt die Verordnung
der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden.

Den Magistrats, Orts- und Gutsbehörden
wird daher in den nächsten Tagen mit dem
Stammrollen, die von den Orts- pp. Behörden
zu führen und aufzubewahren sind, gleich-
zeitig ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher
im Orte befindlichen Militärpflichtigen zu-
gehen.

Nach diesem Verzeichnisse sind die Militär-
pflichtigen von den Orts- pp. Behörden zu
borden und anzuweisen, daß sie am be-
treffenden Tage und zur festgesetzten Stunde
bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe mit

Selbst nicht, wenn Allah ihn sofort mit
einem herabzudenden Blitzstrahl nieder-
schmettere!!

Er flücht fort von dem Tempelplatz.
Die ihm Begegnenden bleiben stehen und
schütteln die Köpfe.

„Ein Wahnsinniger! Laßt ihn laufen!“
Und Abdallah läuft, läuft — er will
der Stimme seines Gewissens entfliehen.
Jetzt durchs Fassator.
Dort hinten vor der weitgeöffneten Kloster-
tür Lumut.
Händeklatschen. Jubel. Begeisterte Aus-
rufe.

Abdallah erzittert. Mit geducktem Kopf
schleicht er hin.

Aus dem Klosterportal tritt soeben Mutter
Rebeka. Und neben ihr scheidet mit ver-
bundenem Kopf ihr Sohn Isak — bleich,
aber frei um sich blickend.

„Ein Wunder ist geschehen!“ murmelt die
Wenge voll schmerzlicher Freude. „Der Blö-
dsinnige ist geheilt! Er hat sein Gedächtnis
wieder gefunden!“

Abdallah nickt zusammen. Auch das noch!
Auch das noch!! Der stumme Zeuge wird
— reden!

Wären ihn nicht bereits die Menschen
rings um ganz eigenmächtig an? . . . Auf
es nicht von allen Seiten her drohend, furch-
bar anklagend: „Mörder! Meineidiger!“ . . .

(Schluß folgt.)

reingewaschenem Körper und reinem ...

Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig ...

Ich mache noch ganz besonders darauf ...

Wannschaften, welche an Epilypse leiden, ...

20. Februar ds. J. In doppelter Ausfertigung an mich einzuliefern ...

Das Richterweihen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der Reklamation.

20. Februar d. J. In doppelten Exemplaren nach dem vorgefertigten ...

Merseburg, den 10. Februar 1910. Der königliche Landrat. J. B. Wango l d, Regierungsdassessor.

Militär-Reklamations-Formulare vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Die Freikonservativen und die Wahlrechtsvorlage.

Die Stellung der freikonservativen Partei zu der preussischen Wahlrechtsvorlage wird in der Freikonservativen Korresp. wie folgt präzisiert:

Würde man die neue Wahlrechtsvorlage nach der Aufnahme beurteilen, die sie bei der Tagespresse gefunden hat, so könnte der Gegenwurf schon jetzt als abgelehnt gelten.

Wahlrechts überhaupt für überflüssig erachten, spielen die linksstehenden Organe die Entschiedensten und sprechen von einer „Verböhnung des Volkes“ oder sogar von einer „brutalen Kriegserklärung“.

Die Nationalliberalen und die Wahlreform.

Die Nationalliberale Korrespondenz, das offizielle Organ der Partei, stellt ihrerseits Kritik des Wahlgesetzes dar.

Wir wissen nicht, wie sich die Landtagsfraktion zu der Vorlage stellen wird; aber wir möchten nicht annehmen, daß sie es vorzuziehen ablehnen wird, sich auf eine Beratung einzulassen.

Blinddarm-Operation des Königs von Schweden.

König Gustav von Schweden hat sich wegen einer Blinddarmentzündung einer Operation unterziehen müssen.

Stockholm, 8. Febr. Am Sonntagabend erkrankte König Gustav an Kolikschmerzen.

Kopenhagen, 8. Febr. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist in der letzten Nacht an König Gustav eine schwere Blinddarmoperation vorgenommen worden.

Im Laufe des gestrigen Tages verschlimmerte sich sein Zustand in so bedenklichem Maße, daß sich am Abend die Ärzte im königlichen Schloß versammelten.

Stockholm, 8. Febr. Der Verband des Königs von Schweden machte folgende Angaben über die Krankheit und das Befinden des Königs Gustav V.

Was in Ostasien für uns auf dem Spiel steht.

Auf Einladung der Frau Staatssekretär v. Tzipitz und des Wirklichen Geheimen Rats Hüfner des Vorstehenden des Kulturvereins der Deutsch-Ostasiatischen Gesellschaft hat sich am Sonntag im Reichsmarineamt zu Berlin eine ausserlesene Gesellschaft versammelt.

Dr. M o h r b a c h s Vortrag war ein dringender Aufruf an das deutsche Volk zur Geltendmachung seines geistigen Einflusses bei den gegenwärtigen Reformen auf den verschiedensten Gebieten in Ostasien.

wert; warum soll ich da nicht 1 Prozent Provision zahlen? Wir in Deutschland müssen unsere Missionen doch mit viel größerer Freiheit beurteilen lernen.

Als eine weitere wichtige Aufgabe sollte für deutsche Arbeit in Ostasien gelten: Die a s i a n i s c h e E r z e u g u n g der Chinesen durch deutsche hygienischen Unterricht.

Opferfreudigkeit der „Genossen“.

Die Opferfreudigkeit der „Genossen“ speziell mit Bezug auf ihre Parteipresse sind, kann man wieder einmal darauf erkennen, daß sie für eine in G e r l i c h neu zu errichtende Druckerei, in der ihr Organ, die „Volkszeitung“, gedruckt werden soll, 119,300 Mark gesammelt haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Februar. (Postnachrichten.) Im Agl. Schloß fand heute Abend bei den Ratifizieren Majestäten der zweite und letzte diesjährige Hofball statt.

— Prinz Heinrich wird in ca. 14 Tagen nach England reisen. Man misst der Reise politische Bedeutung bei.

Die Nummer 429 der Zeitschrift „Die Flamme“ bringt die folgende Nachdrück über die Feuerbesetzung in Preußen: Anderslautenden Mitteilungen der Tageszeitungen gegenüber erfahren wir aus völlig zuverlässiger Quelle, daß der Gegenentwurf wegen Zulassung der fakultativen Feuerbesetzung in Preußen voraussichtlich noch in dieser Tagung dem Landtag zugehen wird.

— Zur Beschlagnahme russischer Staatsdepots in Berlin, wird geschrieben: Staatsrat v. D y n o w s k i, der im Auftrage der russischen Regierung gegen Ende des vergangenen Jahres in Berlin weilte, um mit Herrn v. Hellfeldt wegen seiner Ansprüche gegen das russische Konsulatsministerium zu verhandeln, ist wieder in Berlin eingetroffen.

— Auf die am 5. Februar zur Beizung aufgelegten 4 Prozent Reichs- und Provinzialer Staatsanleihen von 340 bzw. 140 Millionen Mark sind, wie nunmehr festgestellt ist, insgesamt 753,5 Mill. Mark gezehlet worden.

dem gegen den Zeichnungspreis höheren Tageskurs wieder zu verkaufen, haben sich diesmal nur in geringem Maße an der Subskription beteiligt. Erfolgreich ist auch die erhebliche Beteiligung der Sparlosen von rund 50 Millionen Mark, welche die an der vorjährigen Anleihe um mehr als 60 % übersteigt. Sie läßt erkennen, daß in den Kreisen der Sparlosen sich mehr und mehr die Überzeugung verbreitet von der Notwendigkeit, im Interesse ihrer Liquidität einen angemessenen Teil der Bestände in leicht veräußerlichen und lombardfähigen Inhaberpapieren anzulegen, die in kritischen Zeiten die Möglichkeit bieten, durch Veräußerung oder Verpfändung die Mittel zur Aufrechterhaltung ihrer Zahlungsfähigkeit zu gewinnen. Nach dem Verlauf der Zeichnung wird anzuermessen sein, daß die Ueberführung der neuen Anleihen in feste Hände diesmal keinen Schwierigkeiten begegnen wird.

Meinungen. 7. Febr. Der sozialdemokratische Vizepräsident des Meiningener Landtags, Genosse Wehder, hat, wie aus Sonnberg gemeldet wird, seine Stellung als Verleger des Sonneberger Genossenschaftsorgans, des „Vollstreckers“, niedergelegt, wie man annimmt, infolge der Differenzen mit der Redaktion des Blattes über seine Stellung als Landtagsabgeordneter. Wie seinerzeit berichtet, war in dem Blatte, als Wehder sich zum Vizepräsidenten des Landtags wählen ließ und damit die Verpfändung der Repräsentation aus dem Meiningener Hofe gegenüber übernahm, ein Artikel erschienen, der Wehders Bereitwilligkeit hierzu äußerst scharf kritisierte. An diesen Artikel schloß sich ein für alle Unterteligen äußerst amfänger Krieg, der zwischen dem Verleger und der Redaktion im eigenen Blatte mit recht drastischer Schärfe ausgefochten wurde. Nun scheint in diesem Kampfe doch die Redaktion den Sieg davongetragen zu haben, und der Verleger muß schlüßlich, dem man es eigentlich willig nicht verdenken kann, daß er sich nicht in seinem eigenen Blatte anpöbeln lassen will.

Danzig. 8. Febr. Oberbürgermeister Scherz, der sich vor einigen Wochen einer Brustoperation unterziehen mußte, ist heute morgen pünktlich, nachdem er bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden sollte, am Gesehlag im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Operation selbst war glücklich verlaufen.

Solales.

Merseburger, 9. Februar.

Personalnachricht. Dem General-Kommissions-Präsidenten und Bureauvorsteher Schardt hier ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

Der Mieter-Verein hielt gestern abend um 8 1/2 Uhr, im „Tivoli“, eine Generalversammlung ab, welche vom Vorsitzenden, Herrn Reg.-Kapit.-Buchhalt. Fr. D. eröffnet wurde. Der erste Punkt der Tagesordnung: „Jahresbericht“ fand dahin seine Erledigung, daß der Herr Schiffsführer den Jahresbericht zur Verlesung brachte, woraus hervorging, daß der Verein, der jetzt ein Jahre lang besteht, 119 Mitglieder zählt und daß die Rechts-Ausschussstelle (Herr Rechtsanwalt Schölk) von Vereinsmitgliedern mehrfach in Anspruch genommen worden ist. Der Herr Vorsitzende bemerkte, in Zweifelsfällen möchten die Mitglieder von dieser Einrichtung nur recht häufig Gebrauch machen, der genannte Herr Rechtsanwalt erteile jeberzeit bereitwillig Rat. — Der zweite Punkt betrifft Kasienbericht und Entlassung des Vorstandes. Der Kasienbericht wird vorgetragen, die Rechnung wird entlastet. Der dritte Punkt betrifft: Antwort des Magistrats auf die Eingabe des Vereins vom 14. Juli 1909. Die Angelegenheit betrifft einen fälschlichen Wohnungs-Nachweis und eine Wohnungs-Inspektion. Wie der Herr Vorsitzende darlegt, sind die Wohnungs-Verhältnisse in Merseburg vielfach noch unzureichend. Der Magistrat hat sich in seinem Antwortschreiben ablehnend verhalten, weil der Wohnungs-Nachweis, den der Hausbesitzer-Verein eingerichtet hat, als ausreichend angesehen werden muß, und einer besonderen Wohnungs-Inspektion diese Funktion erledige; demgegenüber wird in der Versammlung geltend gemacht, daß ein amtlicher Wohnungs-Nachweis wissenschaftlich erscheint, möglichst dem Einwohner-Wohlfahrt angelehnt und möglichst dem kleineren Mieter entsprechend, wo eine Entlastung der Wohnung seitens des Vermieters mit eingerechnet werden, sodas der Mieter lediglich ermessen könne, was er für Räume bekomme, während andererseits dem Vermieter überflüssige Unterabteilungen erspart blieben.

Was die Wohnungs-Inspektion anbelange, so bliebe noch mancherlei zu wünschen übrig, besonders werden die Wasser- und Wegeverhältnisse in der Nähe der Anwohner als stellenweise völlig unzureichend gefehlt, und komme es nicht darauf an, wer Eigentümer der Straße sei, sondern darauf, daß die Stadt sich geordnete Verhältnisse Sorge zu tragen habe. Es wird auch der Mangel an kleinen Wohnungen in Merseburg wiederum zur Sprache gebracht. Bei dieser Gelegenheit wird in Aussicht gestellt, daß in nächster Zeit ein Herr aus Berlin im Verein einen Vortrag halten werde über die Bestrebungen der Boden-Reformer. Der folgende Punkt betrifft: Vorstandswechsel. Eine endgültige Erledigung des Gegenstandes wird für die nächste Sitzung in Aussicht genommen. Damit war die Tagesordnung in der Hauptsache erschöpft.

Freitag. Heute ist Altkermis, dessen auch in evangelischen Gemeinden noch vor fünfzig Jahren besonders gedacht wurde. Die Kinder jagen mit ihren Kuten zu ihren Vätern und sonstigen Bekannten, um ihnen die „Näse abzuhaken.“ Natürlich war es dabei auf kleine Geld- oder sonstige Geschenke, vornehmlich Zerkeln, abgesehen. Die Sitte findet sich heute wohl nur noch vereinzelt. Am Rhein und in Wäldchen hat der Karneval gestern ausgetobt, und am Samstag tritt das Alltagsleben wieder in seine Rechte.

Probing und Umgegend.

Hohenhausen. 7. Febr. Eine acme Bergarbeiterwunde, die nach dem im Juni v. J. erfolgten Tode ihres Mannes an sich schon mit ihren acht minderjährigen Kindern einen schweren Stand hatte, wurde dieser Tage noch mit Drillingen überzogen. Es sind zwei muntere Knaben und ein Mädchen. Das erste Kind wog 5, das zweite 6 1/2, und das dritte 7 Pfund. Da dürfte es nun freilich der schwergeprüften Mutter nicht leicht werden, von ihrer kleinen Knappheitsrente die so pünktlich wesenlich vermehrte Kinderzucht zu unterhalten, und wenn ihr auch ein Zuschuß aus der Armentafel gewährt wird, so gibt doch der Fall Geborgenheit, private Wohltätigkeit reichlich zu leben.

Eilenburg. 7. Febr. Die Stadt hat mit der Intubations-Wurgen den Vertrag auf elektrische Stromlieferung, wie er von den städtischen Körperschaften genehmigt wurde, abgeschlossen. Die Stromeröffnungen für Eilenburg sind bereits eingeleitet und alle Maßnahmen getroffen, um den Bau der einzelnen Elektrizitätsanlagen zum Frühjahr beginnen zu können. Es ist daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß Eilenburg im letzten Viertel dieses Jahres mit elektrischer Kraft versehen sein wird.

Galbe a. S. 6. Febr. Gestern wurden am Saaleufer einige Damenkleidungsstücke gefunden. Daß es sich um die Sachen einer Selbstmörderin handelt, nimmt man nicht an. Vielmehr wird vermutet, daß es sich um einen Teil der Sachen eines mit ihrem Selbstmordzugegangenen bliesigen jungen Mädchens handelt, das durch diesen „Scherz“ ihre Angehörigen irre führen wollte.

Tanne. 7. Febr. Im Schnee fiedern geblieben ist gestern vormittag ein Zug der Altenburger Bahn in der Nähe von Gehingrode. Es bestand sich in dem Zug eine große Anzahl Winterportfreunde, die zum Braunlager Winterfeste wollten. Erst mit großer Mühe konnte der Zug fest gesaufelt werden und mit längerer Verpätung seine Fahrt fortsetzen.

Schwendt. 8. Febr. In einem Konflikt zwischen der Schuldputation und der hiesigen Lehrern haben die letzten Stadtratsverordneten wählen Veranlassung gegeben. Dem denselben war u. a. ein Sozialdemokrat zur Wahl gekommen, weil die Beteiligung der bürgerlichen Kreise eine nur mäßige war. Besonders hatten sich die Lehrer und die Beamten der Wahl ferngehalten. Die Schuldputation hat deshalb Veranlassung genommen, dem Lehrerkollegium ihre Wahlbilligung auszusprechen. Die Lehrerschaft wird hiergegen Stellung nehmen und geltend machen, daß seitens der Bürger auf die berechtigten Wünsche der Lehrer und Beamten bei Aufstellung der Kandidaten keinerlei Rücksicht genommen worden ist und aus diesem Grunde die geringe Beteiligung der Lehrer und Beamten an der Wahl der Bürgerchaft zuzuschreiben ist.

Arnshadi. 8. Febr. Die Familie des Landwirts Hermann Hud in Rudelsleben erhielt vom deutschen Konsulat in Valparaiso die traurige Nachricht, daß ihr Sohn Arno Hud, I. Schiffsoffizier auf dem Hamburger Dampfschiff „Pampa“, auf der Reise nach Valparaiso bei schwerem Sturm den Tod in

den Wellen des atlantischen Ozeans gefunden hat, indem er und ein Matrose von einer Sturzsee über Bord gerissen wurden. Alle Rettungsversuche waren vergeblich.

Ofterwied. 8. Febr. Ein entsetzlicher Unglücksfall trat sich kürzlich abends an der Eisenbahn-Haltestelle Ofterwied-West zu. Bei Einlaufen des Zuges Nr. 7 (Ofterwied — Wörbium) um 7 Uhr 38 Min. verunglückte die etwa 29 Jahre alte Tochter des Schmiedefabrikmeisters Döring den Bahnübergang an dieser Stelle zu überschreiten, um noch einen Brief an der Bahnsteiglinie in den Zug zu stecken. Hierbei wurde die Unvorsichtige von der Maschine erfaßt, umgeworfen, und im nächsten Augenblick waren der Verarmten beide Beine unterhalb des Oberschenkels abgefahren. Die Bedauernswerte ward nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus.

Luftschiffahrt.

London. 8. Febr. Daily Mail meldet aus Rio: Das einzige Ereignis von Interesse während der atlantischen Vorführung war der wunderbare Flug des Deutschen Grafen ab mit einem von ihm selbst gebauten Apparat. Dieser ähnelt in manchen Einzelheiten der „Demoiselle“ von Santos Dumont, ist aber in vieler Beziehung weit besser. Lat-ham ist immer noch unwohl und wird seine Absicht, die Pyramiden zu umfliegen, wohl aufgeben müssen.

Schiffwasser.

Solingen. 8. Febr. Infolge der Regengüsse und starken Schneeschmelze führt die Wupper Hochwasser. Das Wasser steigt stündlich. Die tiefer gelegenen Wuppertale stehen teilweise unter Wasser. Berlin, 8. Febr. Von allen Seiten treffen Meldungen über steigendes Hochwasser ein. Die Nebenflüsse des Rheins sind gestern um 2 Meter gestiegen. Das Anwachen der Wesel dauert fort. Die Ruhr führt schweres Hochwasser. Das Wasser der Ruhr ist um 1 Meter gestiegen. In Belgien ist die Hochwasserlage außerordentlich gefährlich. Auch die Schelde führt Hochwasser, so daß in Aachen und Antwerpen besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Namur und Charleroi leiden schwer unter Ueberschwemmung, die schon zum fünften Male in diesem Winter den Transportverkehr unterbindet und die Industrie lahmlegt.

Die Gattin des Rhediven.

London. 8. Febr. Die österreichische Gräfin Lore von Jandess ist im Begriff, in den Harem des Rhediven einzutreten — so wird dem Morning Leader aus Rio telegraphiert. Seit Jahren hat die Gräfin eine hübsche Villa gegenüber dem Palaste der Rhediven in Rio de Janeiro besessen. Während der Rhedivifahrt ihres fürstlichen Nachbarn nach Mexiko ist sie zum Islam übergetreten, um ihn bei seiner Rhedivifahrt betrauen zu können. Nach mohamedanischen Gebräuchen ist eine Trauungszeremonie nicht möglich. Es wurde nur eine Art von Ehekontrakt von beiden Parteien unterzeichnet. Die Gräfin bewohnte augenblicklich das dem Rhediven geweihte Schloss Materie. Sie soll eine intelligente und hochgebildete Dame sein. Von ihrem Gatten, dem Grafen Lore von Jandess, lebt sie geschieden und erhält mit ihrem Eintritt in den Harem den Titel einer Neben Rhedive. Der Korrespondent des Morning Leader sagt, in Rio ist allgemein bekannt, daß zwischen dem Rhediven und der Gräfin in den letzten Monaten sehr gespannte Beziehungen bestanden und daß die Gräfin auf ihre Anerkennung als Gattin des Rhediven gedrungen hat, um sich zu rehabilitieren.

Gerichtszeitung.

Rodrig. 7. Febr. Die Strafkammer verurteilte die handompatische Schlossherrin Wilhelmine Schöne wegen falscher Aussagen 2 Monaten Gefängnis. Sie hatte eine Person an Blinddarmentzündung behandelt. Durch ihre Behandlung ist der Tod des Patienten herbeigeführt worden.

Riel. 8. Febr. Die 2. Strafkammer des Landgerichtes verurteilte den aus dem Westprozeß bekannten Kaufmann Franzenthal wegen fortgesetzter Verletzung des inwärtigen verordneten Werksbetriebsvertrages Naumann 300 M. Geldstrafe und den mitangeklagten Profuristen Frensbilth wegen feiner Mitternachtshaft zu 150 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte bei Kantental 6 Monate Gefängnis und bei Rosenblüth 500 Geldstrafe beantragt.

Sten (Ruh). 8. Febr. Im November vergangenen Jahres überfielen zwei 14 jährige Burchen einen 9 jährigen, entleibten ihn teilweise und brachten ihn mit einer rostigen Gabel etwa 40 Meter entfernt von sich. Der Täter wurde überführt, warfen ihm die Jure über den Kopf und überließen ihm seinem Schicksal. Am nächsten Tage wurde der Knabe halbseitig aufgefunden. Die Strafkammer verurteilte gestern die beiden Burchen zu 8 Monaten bzw. 3 Wochen Gefängnis. Der Staatsanwalt behauptete, daß er nicht die Freigabe für Folge Weisheit zur Vermeidung bringen könne.

Bermischtes.

München. 8. Febr. In Gunglhofen wurde der Bantler Hofmeister wegen großer Depotuntergeschlagungen verhaftet. Unter den Geschädigten befinden sich viele kleine Leute.

Braunau. 8. Febr. Als gestern abend 11 Uhr im Schulhaus Großweg 1 die Ehefrau des Kantors Reinhold den Abort betreten wollte, wurde sie von einem Eindieher, der sich dort verdeckt hielt, durch zwei Revolverkugeln verletzt. Der hingerichtete Dieb, der gleichfalls, jedoch nur leicht verletzt wurde, konnte dem Eindieher, den 19 Jahre alten Schneider Guchner, festhalten, bis Hilfe kam.

Berlin. 8. Februar. Die frühere Frau von Schöenebeck ist in Berlin und mocht bei ihrem jetzigen Manne in der Göttestraße. Die endgültige Erledigung der Angelegenheit dürfte noch geraume Zeit dauern. Durch den im Wallgäßchen plötzlich erfolgten Tod des Staatsanwalts Sonnenberg in Wilmersdorf, der eine sehr gründliche Prüfung des außerordentlich umfangreichen Materials vorgenommen hatte, ist die Staatsanwaltschaft Allenstein genötigt, einen Nachfolger zu bestimmen, der erst eine gründliche Prüfung aller Aktenstücke vorzunehmen muß. Erst dann kann er die Entscheidung treffen, d. h. entweder die Eröffnung des Hauptverfahrens oder die Einstellung des Verfahrens beantragen. Die „Rdn. Ztg.“ äußert sich in einem Berliner Telegramm zur Freilassung der Frau v. Schöenebeck, es sei in der Tat ganz unbedenklich und werde zu neuen Behauptungen von dem Berliner einen präzisieren Klaffenfalls Antrag geben, daß man hier, der Entscheidung durch das Spruchgericht vorgehend, eine Frau aus höheren Gesellschaftskreisen aus der Haft entlassen, und ihr Gelegenheit gegeben habe, im Ausland die vom Minister verdächtige Fortsetzung des Verfahrens abzuwarten. Wie der Abgeordnete Strofer in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zutreffend meinte, hätte Frau von Schöenebeck eben entweder als unzurechnungsfähig und gemeingefährlich in einer Irrenanstalt untergebracht werden, oder man hätte in einem solchen, mindestens zweifelhaften Falle dem Spruchgericht die Entscheidung überlassen müssen. Die Feststellung Strofers, daß Hoffmann und Empörung die Auffassung des Rates Schöenebeck in weiten Kreisen kennengelernt, ist nur zu wahr, und es sei eben zutreffend, daß auch die Behandlung des Falles der Fürstin Brede, die des Verdachts verdächtig war, aber ebenfalls von der Entscheidung vorgehend in Untersuchungshaft vorbestraft worden ist, im Falle auf Unverständnis gestossen ist.

Gauz (Ostschweiz). 7. Febr. Auf dem Forcola sind 6 Mann in einer Lamine umgekommen. Sie wollten von Soazza über diesen Berg hinüber nach Balloos „Berlin“. Aus St. Moritz wird geschrieben: Auf dem Eise des Sees von St. Moritz lagern seit einigen Tagen mehrere hundert Stahlfaschen mit Wasserstoff zur Füllung des Ballons „Berlin“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt. Leutnant v. Holtzhoff vom Alexander-Regiment will in den kommenden Tagen hier aufsteigen, um die Alpen zu überqueren. Seine Absicht ist, die fälschlichen Alpen in einer Dauerfahrt von mehreren Tagen zu überfliegen. Sobald die meteorologische Anstalt entsprechenden Wind für einige Tage vorauslagen kann, wird mit der Füllung begonnen. Der Führer hat sich für eine Dauerfahrt geerntet und die Vorbereitungen zu dem Wagnis werden daher mit allergrößter Sorgfalt getroffen. Leutnant v. Holtzhoff wird nur einen der bedächtigsten St. Moritzer Bergführer als Begleiter bei sich haben für den Fall, daß der Ballon zur Landung im Alpengebiet gezwungen werden sollte. Zu diesem Zweck sind beide Anstalten mit einer vollkommenen alpinen Ausrüstung versehen. Leutnant v. Holtzhoff hofft jedoch auf eine Fernfahrt und rechnet damit, über Oesterreich evtl. nach Südbahnd getrieben zu werden. Auch für eine eventuelle Wasserfahrt ist der Luftballon mit der nötigen Ausrüstung, Karthosen, Treibzucker usw. versehen. Während einer der vergangenen Wächte haben beide Korbinassen bereits einen Probeflug in der Gondel getan, um festzustellen, ob die für die kalten Nächte vorgelegenen Schutzmittel, Pelze, Decken, Thermophor usw. genügen werden.

Cool im Sanatorium. Cool ist bei Neuenburg im württembergischen Schwarzwald in einem Sanatorium abgethen. Eine große Anzahl amerikanischer Reporter trat bereits in Schönbürg ein, um Cool zu interviewen.

Die Saucz fehlt noch! Eine ergötzliche Szene spielte sich vor einigen Tagen in einem Keller-Restaurant ab, wo bei einem freistimmig gebrauchten Tauben serviert wurden. Als der Wirt seine Argusaugen durch den Saal schweifen ließ, ob alles in Ordnung sei, entdeckte sein Blick in einer Ecke einen Kellner, der zwei übriggebliebene Tauben sorgfältig in eine Serviette wickelte und dies in seinem Strickdopfer verschwinden ließ. Rasch entschlossen rief er den Kellner hinaus, griff nach einer Sauczschale und gibt deren Inhalt in die Tasse des verblüfften Kellners, indem er erläuternd bemerkt: „Zum Warten, mein Junge, gebt auch Saucz.“ Sprachs und legte den Kellner an die Luft.

Kleines Feuilleton.

Die bevorstehende Alpenfahrt des Ballons „Berlin“. Aus St. Moritz wird geschrieben: Auf dem Eise des Sees von St. Moritz lagern seit einigen Tagen mehrere hundert Stahlfaschen mit Wasserstoff zur Füllung des Ballons „Berlin“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt. Leutnant v. Holtzhoff vom Alexander-Regiment will in den kommenden Tagen hier aufsteigen, um die Alpen zu überqueren. Seine Absicht ist, die fälschlichen Alpen in einer Dauerfahrt von mehreren Tagen zu überfliegen. Sobald die meteorologische Anstalt entsprechenden Wind für einige Tage vorauslagen kann, wird mit der Füllung begonnen. Der Führer hat sich für eine Dauerfahrt geerntet und die Vorbereitungen zu dem Wagnis werden daher mit allergrößter Sorgfalt getroffen. Leutnant v. Holtzhoff wird nur einen der bedächtigsten St. Moritzer Bergführer als Begleiter bei sich haben für den Fall, daß der Ballon zur Landung im Alpengebiet gezwungen werden sollte. Zu diesem Zweck sind beide Anstalten mit einer vollkommenen alpinen Ausrüstung versehen. Leutnant v. Holtzhoff hofft jedoch auf eine Fernfahrt und rechnet damit, über Oesterreich evtl. nach Südbahnd getrieben zu werden. Auch für eine eventuelle Wasserfahrt ist der Luftballon mit der nötigen Ausrüstung, Karthosen, Treibzucker usw. versehen.

Cool im Sanatorium. Cool ist bei Neuenburg im württembergischen Schwarzwald in einem Sanatorium abgethen. Eine große Anzahl amerikanischer Reporter trat bereits in Schönbürg ein, um Cool zu interviewen.

Die Saucz fehlt noch! Eine ergötzliche Szene spielte sich vor einigen Tagen in einem Keller-Restaurant ab, wo bei einem freistimmig gebrauchten Tauben serviert wurden. Als der Wirt seine Argusaugen durch den Saal schweifen ließ, ob alles in Ordnung sei, entdeckte sein Blick in einer Ecke einen Kellner, der zwei übriggebliebene Tauben sorgfältig in eine Serviette wickelte und dies in seinem Strickdopfer verschwinden ließ. Rasch entschlossen rief er den Kellner hinaus, griff nach einer Sauczschale und gibt deren Inhalt in die Tasse des verblüfften Kellners, indem er erläuternd bemerkt: „Zum Warten, mein Junge, gebt auch Saucz.“ Sprachs und legte den Kellner an die Luft.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Macht unentbehrliches Toilettenmittel, verschönt den Teint, nach **saure weisse Hände**.
Nur bei den Apotheken, Drogerien und 50 Pf.
Kaiser-Borax-A, 50 Pf. — Tola-Beize 50 Pf.
Spezialitäten der Firma Hofm. Mack in Ulm a. D.

Zur Confirmation

empfehle grosse Neu-Eingänge

couleurter Kleiderstoffe in den neuesten Webarten und Farben,
schwarzer — weisser Kleiderstoffe, in bewährten soliden Qualitäten.

Weisser Besätze-Applikationen

Confrmanden-Jacketts — fertiger Kleider — Unterröcke
Corsets — Handschuhe — Echarpes — Wäsche aller Art.

Besonderer Gelegenheitskauf: Grosse Posten Roben knappen Masses für Confrmanden-Kleider ausreichend, aussergewöhnlich billig.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Mitteldeutsche Privat-Bank Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Scheck- und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Stahlkammer.

Landwirtschaftlicher Kreisverein im „Tivoli“.

Mittwoch, den 16. Februar, nachm. 3 Uhr.

- Prämierung von 34 Arbeitern und Diensthöten der Vereins-Mitglieder mit daran anschließendem Vortrag des Herrn Pastor Gobbing-Halle: Welche Weltanschauung kann dem Landmann rechte Befriedigung gewähren?
- Dr. Orphal—Merseburg: „Der Saatgutbau und die Anerkennung von Saatgut durch die Landwirtschaftskammer.“ Gäste sind willkommen.

Der Vorsitzende.
Graf v. Hausenville.

Dom-
Männerverein.
Montag, den 14. Februar, abends 8 Uhr in „Müllers Hotel“.
Hat Jesus gelebt?
Eine Antwort auf die Frage des Prof. A. Drews.
Sup. Bithorn.
Gäste sind willkommen.

Lichtbad
helios

Merseburg,
Weihenfeldestr. 9. Telefon 320.
Eletr. Wärmebäder.
Erfolgr. Kurverfahren bei
Rheumatismus, Nerven,
Blut, Infektions-, Gicht-,
Luftröhrenentzündung, Nerven,
Gicht, Blasen-, Magenleiden.
Täglich, auch für Damen
offen. Sonntag 8—11 Uhr

Globus
Putzextrakt

ist der
beste
sparsamste
und
deshalb
billigste
Metall- der
Putz Welt

Sonnige Wohnung,
mit 2—3 Zimmern und Zubehör, wenn mögl. mit eim. Garten, von Beamten per sofort. Bezug gesucht. Preis 200—350 Mk. pro Jahr. Werke Offeren an die Exped. d. Bl. unt. 300. (30)

Burgunder
Dechypflaster
bei Gelenkschmerz, Rücken- und rheumatischen Schmerzen, Hüftweh, Magen- u. Brustschmerzen schnellstens Binderung
à Stck. 60 Pfg.
Hermann Weniger,
Neumarkt-Drogerie.

Von Donnerstag, den 10. ds. Mts. ab, steht ein Transport
hochtragende u. neumilchende Kühe und Kalben
im Gärthof „Zum goldenen Hahn“ zum Verkauf.
Otto Heilmann.

Geschäfte Mandarinen
hochvoll süß
4 Stück 10 Pfg.
Adler-Drogerie.
Julius Trommer.

M. König, Entenplan 4.
Untertailen (gefärbt, Tricotagen, Satin).
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf.
Stadttheater in Halle.
Donnerstag, 10. Febr., abds. 7½ Uhr: **Der fliegende Holländer.**
Freitag, 11. Februar, abds. 7½ Uhr: **Madame Butterfly.** — Sietauf: **Verkauft.**

Mk. 100000
sind — auch in kleineren Posten, bald aber ipäter auf nur **gute Sicherheit** auszuliefern, alles andere ausgeschlossen. Off. unt. **U. R. 9176** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für die
Armenküche
gingen ein:
Von Fräulein Zehender 5 Mk.; Frau Dr. Sieke 5 Mk.; Fräulein Simon 3 Mk.; Ungenannt 6 Mk.; Ungenannt 6 Mk.; Frau Hahn 5 Mk.; Frau Dr. Karow 5 Mk.; Frau Roth 5 Mk.; Frau Lotz 5 Mk.; Frau Jungbans 10 Mk.; Frau Tuchen 10 Mk.; Ungenannt 10 Mk.; Frau Superint. Schuchardt 5 Mk.; Frau Ullrich 10 Mk.

Matulatur
im Laden in der **Grasslisch-Druckerei.**

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei
ausgestattet mit
— modernstem Typenmaterial —
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.
Telephon No. 274.

Wo kann ich sparen?

Diese Frage stellt sich die besorgte Hausfrau mit Recht, nachdem der Bohnenkaffee so teuer geworden ist. Unter den bekannteren Kaffee-Ersatzmitteln nimmt Seelig's kandiierter Kornkaffee eine hervorragende Stelle ein, da er sich durch grösste Kaffeeähnlichkeit, angenehmes Aroma und hohen Nährwert, sowie niedrigen Preis auszeichnet. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für etwa 30—35 Tassen, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und Niederlage-Verzeichnisse durch **Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.**

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“  **Lanolin**
in Tuben und Dosen.
„Nachahmen weiss man zurück.“
Vereinigtes Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

